

**Zeitschrift:** Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

**Band:** 58 (1981)

**Heft:** 5

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

**Autor:** Bütler, Anselm

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Buchbesprechungen

H. W. Wolff/G. Bornkamm: **Zugang zur Bibel**. Eine Einführung in die Schriften des Alten und Neuen Testaments. Themen der Theologie Band 7 und 9. Studienausgabe. Kreuz, Stuttgart 1980. 353 Seiten. DM 16.80.

Diese Einführung ist gedacht für Studenten, die am Anfang des Bibelstudiums stehen, aber auch für all jene, welche eine knapp gefasste Darlegung der Inhalte der einzelnen Bücher des AT und NT suchen. Bei den Darlegungen über die Bücher des AT sind immer wieder Exkurse eingefügt, welche die heutigen Methoden der Bibelforschung darlegen: Bedeutung der Philologie für die Exegese; traditionskritische und literarkritische Methode; Disziplinen der alttestamentlichen Wissenschaft; formgeschichtliche Methode; Grundsätze des Verstehens usw. Wertvoll sind auch die Exkurse über den chronologischen Rahmen und die Sozialstruktur Israels. In der Darlegung über das NT sind besonders Teil I—III wertvoll. Sie zeigen das Werden der Evangelien von der Botschaft Jesu bis zur Endredaktion dieser Schriften.  
P. Anselm Bütler

E. Wiesnat: **Die verratene Versöhnung**. Zum Verhältnis von Christentum und Strafe. Patmos 1980. 174 Seiten. DM 14.80. Der Titel verrät nicht, welche hochaktuelle biblische Untersuchung der Autor hier vorlegt. In einer bewundernswerten Exegese zeigt er, dass Gerechtigkeit im biblischen Sinn «Recht herstellen», gerecht machen besagt. Der Gott der Gerechtigkeit ist identisch mit dem Gott des Erbarmens. Nachdem die biblische Gerechtigkeit bis jetzt überdeckt war vom römischen Gerechtigkeitsverständnis, ist diese Darstellung des eigentlichen Sinnes biblischer Gerechtigkeit eine wirkliche Grosstat. Ziel des Autors ist, aufgrund der exegetischen Ergebnisse zu zeigen, wie christlich geprägter Strafvollzug gestaltet sein müsste: Strafe darf nicht Vergeltung zum Zweck haben, sondern Resozialisierung und Besserung.  
P. Anselm Bütler

E. Walter: **Gross und wunderbar ist dein Gericht**. Herder, Freiburg 1980. 96 Seiten. DM 10.80.

Der Autor sieht das ganze Geschehen der Welt- und Heilsgeschichte unter dem Gesichtspunkt eines rechtlichen «Prozesses». Er setzt an beim Prozess, der Jesus gemacht wurde, und warum es zu diesem «kurzen» Prozess kam, zeigt die Vorgeschichte dieses Prozesses und wie dieser Prozess unter dem Wehen des Geistes weiterging. Als Modell des Prozesses zwischen Gott und Mensch wird Jjob dargestellt. Es kommt auch die Frage zur Sprache, ob der Prozess endlos weitergeht. Den Höhepunkt erreicht das Bändchen im letzten Kapitel, in dem der Autor zeigt, wie Gott in seinem Urteil Gerechtigkeit und Liebe so verbindet,

dass Gerechtigkeit zum «Werkzeug» der Liebe wird. Auf dieses Urteil Gottes hin kann der Mensch nur mit Lobpreis antworten.

P. Anselm Bütler

J. B. Metz: **Jenseits bürgerlicher Religion**. Reden über die Zukunft des Christentums. Forum Politische Theologie Nr. 1. Grünewald, Mainz 1980. 148 Seiten. DM 13.50.

Der Autor legt hier verschiedene Vorträge vor, die inhaltlich das gleiche Thema behandeln. Bürgerliche Religion ist nach Metz jene Form Christentum, «in der ‚christliche Werte‘ die bürgerliche Identität überwölben, ohne in sie wirklich noch verändernd und verheissungsvoll einzugreifen» (S. 105). Das ist um so schlimmer, als die jetzige europäische Gesellschaft wesentlich geprägt ist durch eine widerchristliche Wirtschaftsordnung (Grundprinzip: Gewinnmaximierung auf Kosten anderer), welche Christen in der Dritten Welt ins Elend treibt. Christentum jenseits bürgerlicher Religion verwirklicht eine Umkehr der Herzen, die einwirkt auf die gesamten menschlichen Lebensverhältnisse, «die nicht dualistisch aus den Widersprüchen des politischen und sozialen Lebens herausgehalten werden darf» (S. 99). Diese Umkehr bedeutet «den Abschied von der privilegierten Situation unserer Ersten Welt» (S. 100). Solche Umkehr kann sich nur in Basisgemeinden verwirklichen: «Anstelle der bürgerlichen Servicekirche muss die nachbürgerliche Initialkirche treten.»  
P. Anselm Bütler

K. Rahner: **Die Gabe der Weihnacht**. Herder, Freiburg 1980. 64 Seiten. DM 7.80.

Diese Weihnachtsmeditation mutet dem Leser, wie Rahner im Vorwort schreibt, einige Anstrengung des Denkens zu. Aber es lohnt sich, diese auf sich zu nehmen. Rahner spricht zuerst von Schwierigkeiten, v. a. dass ein einzelnes Ereignis der Geschichte universale Bedeutung haben soll. Dann spricht er von den zwei Weisen, das Geheimnis der Menschwerdung Gottes zu sehen: Ansatz bei Gott, wobei hier besonders die Sicht zu beachten ist, dass in Jesus Gott die Welt von innen her zur Höchstentfaltung bringt; oder von unten, vom Menschen her. Kernaussage der Meditation ist: Jesus ist der Beginn der Verwirklichung aller menschlichen Hoffnung.  
P. Anselm Bütler

Theologische Berichte IX: **Kirche und Sakrament**. Benziger, Zürich 1980. 172 Seiten. Fr. 34.80.

Man darf diesem neuen Band wohl höchste Aktualität zusprechen, sowohl hinsichtlich der Thematik als auch hinsichtlich des ökumenischen Gesichtspunktes, unter dem die Thematik behandelt wird, besonders aber wegen der Antworten, die hier vorgelegt werden. W. Beinert deutet die Kirche als Wurzel sakrament, im Unterschied zu Christus, der Ursakrament ist, und der einzelnen Sakramente, die aus der Kirche «entspringen». Damit wird Abschied genommen von der mittelalterlichen essentialistischen Schau der Kirche als in sich ruhender Wesenheit. Kirche wird verstanden als Funktion im Rahmen des Heilsplanes Gottes. J. Trütsch zeigt, welche Konsequenzen sich ergeben aus der gegenseitigen Anerkennung der Taufe unter den Konfessionen. «Anerkennung der Taufe heisst nicht nur Anerkennung von Kirchlichkeit der taufenden Gemeinschaft

ten, sondern auch ihres Glaubens» (S. 87). Daraus zieht Trütsch die Folgerung, dass der gegenseitigen Eucharistiegemeinschaft nichts im Wege steht; denn nicht Formulierungen sind wichtig, sondern die damit gemeinte Wirklichkeit, und hier besteht kein Unterschied zwischen den Konfessionen. A. Müller behandelt das Problem des Amtes. Er geht dabei aus von der Tatsache, dass das Konzil den andern Konfessionen die Kirchlichkeit zuerkennt. Zur Kirchlichkeit gehört aber auch das Amt. Daher ist das Amt in den getrennten Konfessionen als gültig anzuerkennen. S. Regli untersucht die Dokumente der verschiedenen interkonfessionellen Theologenkommissionen, wobei er die Thematik dieses Bandes behandelt: Erklärungen über Taufe, Eucharistie, kirchliches Amt. Als Ergebnis hält er fest: «Aufs Ganze gesehen wird es angesichts dieser beträchtlichen Übereinstimmung zunehmend schwieriger, theologisch überzeugende und stichhaltige Gründe zu finden für die weitere Beibehaltung der offiziellen Kirchentrennung und für die Weigerung, einander als Kirche anzuerkennen und einander am kirchlichen Leben teilnehmen zu lassen» (S. 169). Um so bedrückender ist die Tatsache: «Betrachtet man nun die offiziellen Äusserungen und Entscheidungen der Kirchenleitungen, besonders auf römisch-katholischer Seite, dann scheint diese ökumenische Situation mit ihrer weitgehenden Übereinstimmung im Glauben kaum zur Kenntnis genommen zu werden» (Seite 169).

P. Anselm Bütler

Johannes Paul II.: **Die Freude, die bleibt.** Worte und Bilder der Begegnung. Herder, Freiburg 1980. 112 S. mit 18 Farbbildern. DM 9.80.

Das Bändchen enthält Auszüge aus den Ansprachen des Papstes während seines Deutschlandbesuches, aber auch aus den vielen Reden des Papstes in Rom und bei seinen grossen apostolischen Reisen.

P. Anselm Bütler

W. Herbstrith: **In Gottes Nähe.** Einübungen in das geistliche Leben. Herder, Freiburg 1980. 96 S. DM 11.80.

Im ersten Teil stellt die Autorin die Spiritualität des Karmeliterordens vor, wobei sie die Verwandtschaft dieser Spiritualität mit der östlichen besonders herausarbeitet («Der Karmel ist im Abendland der einzige Orden, der seine Wurzeln im Osten hat», S. 16). Der zweite Teil gibt praktische Anleitungen zum Meditieren (Naturale Meditation; Ich bin da) und schliesst ab mit kurzen Meditationen zu liturgischen Festen (Ostern, Pfingsten, Dreifaltigkeit, Eucharistie, Herz Jesu, Maria).

P. Anselm Bütler

**Christlicher Glaube in moderner Gesellschaft.** Enzyklopädische Bibliothek in 30 Teilbänden. Herausgegeben von F. Böckle, F. X. Kaufmann, K. Rahner, B. Welte in Verbindung mit R. Scherer. Herder, Freiburg.

**Teilband 5:** R. Schulte: **Leib und Seele;** G. Greshake: **Tod und Auferstehung.**

R. Schulte legt hier den geschlossenen Entwurf einer philosophisch-theologischen Anthropologie vor, der ansetzt bei der Leib-Seele-Einheit des Menschen als dessen Grundstruktur, die

alle Dimensionen menschlicher Existenzweise prägt und bestimmt. Nach einem geistes- und problemgeschichtlichen Überblick wird eine systematische Darlegung geboten, die das Verhältnis von Leib und Seele klärt, ausgehend von den Erfahrungen. Dann wird gezeigt, dass der Mensch gerade in seiner leib-seelischen Struktur ein Verhältnis zu Gott in der Welt hat. Dabei kommen u. a. zur Sprache: Freiheit; Gemeinschaft mit Gott; Geschlechtlichkeit; menschliche Gemeinschaft; Geschichtlichkeit; das Böse. – G. Greshake greift das entscheidende Thema für das Menschsein auf: Zuerst stellt er die verschiedenen Deutungen und Sinngebungen des Todes in der heutigen Gesellschaft vor (z. B. beim Marxismus). Dann bringt er eine äusserst wertvolle Deutung der «theologischen Rede von der Auferstehung der Toten» und eine klare Übersicht über problemgeschichtliche Konkretionen des Unsterblichkeitsglaubens.

P. Anselm Bütler

**Teilband 10:** H. Schipperges/E. Ringel/E. Zengel/J. B. Brantschen: **Leiden.** H. Schipperges: **Gesundheit – Krankheit – Heilung.** G. Condrau/P. Sporken: **Sterben – Sterbebeistand.** F. Meerwein/R. Leuenberger: **Trauer und Trost.** 144 S. DM 24.50.

Der Band ist dem Thema «Leiden» gewidmet, das von verschiedenen Gesichtspunkten angegangen wird. Der Beitrag «Gesundheit – Krankheit – Heilung» fragt nach dem ethischen Anspruch von Gesundheit ebenso wie nach dem Sinn von Krankheit und erläutert die Hilfe als personaldialogische Zuwendung zum Kranken. Der Beitrag «Sterben – Sterbebeistand» verbindet eine daseinsanalytische Hinführung (Condrau) mit einer sehr konkreten Ethik der Sterbehilfe als Lebenshilfe, mit praktischen Hinweisen, wie der Not des Sterbens menschenwürdig und christlich begegnet werden kann und wie eine Kunst zu sterben heute aussieht. Dieser Beitrag behandelt auch das Problem der Euthanasie. Im Beitrag «Trauer und Trost» wird die notwendige Unterscheidung von krankhafter Depression und echter Trauer vom Gesichtspunkt einer sehr offenen und gesprächsbereiten Psychoanalyse dargestellt, aber auch im Licht biblischer Trostverheissung erhellt. Was hier Leuenberger aus der Bibel herausholt zu diesem Thema, verdient höchste Anerkennung. Um nur ein Beispiel anzuführen: Bei den «Klagepsalmen» findet sich oft ein Übergang von der Verzweiflung in die Aufzählung der zuvor erfahrenen Gnaden Gottes. Von daher erarbeitet Leuenberger ein «Modell», wie ganz allgemein die «Trauerarbeit» sich helfend wirklichen lässt: Durch Lebendigwerden von Erinnerungen wird Dankbarkeit geweckt. – All diesen Einzelausführungen voraus geht als Grundlage das generelle Thema «Leiden»: Ein Theologe, ein Mediziner, ein Bibelwissenschaftler, ein Psychiater stellen sich der Frage nach dem Leiden. Hier ist die Antwort des Bibelwissenschaftlers beachtenswert: Es gibt in der Bibel verschiedene Lösungsversuche für das Problem Leiden. Keine befriedigt, aber alle gründen in der Überzeugung, dass der Leidende in seinem Leid nicht der brutalen Gewalt eines bösen Gottes ausgeliefert ist, sondern gerade in seinem Leiden auf die Nähe eines Gottes vertrauen darf, der nicht nur um die Leiden seines Volkes weiss, sondern das Leiden seiner Geschöpfe leidend mitträgt.

P. Anselm Bütler

**Teilband 26:** L. Kolakowski: **Toleranz- und Absolutheitsansprüche**; B. Welte: **Christentum und Religionen der Welt**; J. Maier/J.J. Petuchowski/C. Thoma: **Judentum und Christentum**. 176 S. DM 29.50.

Nach Darlegung der Hauptargumente im Streit um christliche Toleranz und der Voraussetzung der Argumente für religiöse Toleranz führt Kolakowski als entscheidende Gründe für die Berechtigung religiöser Toleranz an: Wir können nie mit Sicherheit wissen, ob Anwendung des Zwangs oder Verzicht darauf mehr Böses schafft; nach welchen Kriterien Erlösung möglich ist; inwieweit wir berechtigt sind, das Wort der Offenbarung endgültig zu deuten. Petuchowski nennt Gemeinsames und Unterschiede zwischen Judentum und Christentum vom jüdischen Standpunkt aus. Gemeinsames: Glaube an Gott; dass er sich am Sinai geoffenbart hat; dass es ein Heilsgeschehen und Erlösung gibt. Unterschiede: Fleischwerdung Gottes; Messianität Jesu. Thoma ergänzt diese Aufzählung vom christlichen Standpunkt aus. Unterschiede: Christus der Gekreuzigte als Erlöser; Gemeinsames: Christentum trägt jüdischen Charakter. Kern des Bandes sowohl dem Umfang wie der inhaltlichen Bedeutung nach bildet der Beitrag von Welte. Er behandelt Fragen der Methode (u. a. Hermeneutik), sehr ausführlich die Theorie der Religionsgeschichte von den Anfängen bis heute: Konstanten (Symbole der primären Welt, Rituale, Mythen), frühe Stufen der Religionsgeschichte, Bedrohung der Religion durch ihr Unwesen, Auseinanderentwicklung der Religionen und ihr Verhältnis zueinander. Hervorragend behandelt wird das Thema «Dialog zwischen den Religionen»: Nach Ausführungen über Grundsätzliches zum Dialog wird jeweils der Ansatzpunkt aufgezeigt für den Dialog des Christentums mit den Naturreligionen, mit den indischen Religionen, mit Buddhismus, jüdischer Religion, mit dem Islam. Abgerundet wird das Ganze durch das Kapitel: Christlicher Missionsauftrag und die Religionen der Welt.

P. Anselm Bütler

R. C. Zaehner: **Mystik – Harmonie und Dissonanz**. Die östlichen und westlichen Religionen. Walter, Olten 1980. 531 S. Fr. 56.–.

Ausgehend vom allgemeinen Unbehagen an den herkömmlichen religiösen Systemen behandelt Zaehner die Suche — auch mittels Drogen — nach natürlicher mystischer Erfahrung, nach kosmischem Bewusstsein. Über die geistesgeschichtliche Situation von Judentum, Islam, Christentum und Marxismus gelangt er zu den östlichen Geisteswelten um Zoroaster, Buddha, Lao-Tse, Konfuzius usw. Der Schwerpunkt seiner Darlegungen liegt bei der indischen Urfahrung der Upanishaden. Christus bleibt jedoch für Zaehner der Massstab überhaupt. Von daher übt er scharfe Kritik an den christlichen Kirchen. Seine theologischen Auffassungen sind eigenwillig. Seine Deutung des Buches Ijob beispielsweise stellt die traditionelle Auslegung auf den Kopf. Das Buch liefert eine imposante Gesamtschau zum Thema Mystik. Wertvoll ist das Buch durch die zahlreichen wichtigen Texte. Schliesslich stellt das Buch dank des detaillierten Index ein hilfreiches Nachschlagewerk dar.

P. Anselm Bütler

D. Emeis: **Die Ehe christlich leben**. Anregungen. Herder, Freiburg 1980. 128 S. DM 12.80.

Emeis beschreibt in diesem Buch in sechs Abschnitten den Weg, den Menschen in christlicher Ehe miteinander und mit Gott gehen: Sich im Glauben ermutigen lassen; Sich einander verbinden; Einander leben helfen; Miteinander anderen leben helfen; Gemeinsam vor Gott leben; Einander helfen, den Tod anzunehmen. So kommen alle Aspekte des ehelichen Lebens zur Sprache. Entscheidend ist, und hier liegt der eigentliche Wert des Buches, dass Emeis alle diese Aspekte von der Glaubensbotschaft her durchleuchtet und von Gottes Zusage an den Menschen her zu verwirklichen motiviert. Dabei bringt er nicht Einzelanweisungen. Er legt das Hauptgewicht auf die entscheidenden Grundhaltungen. Seine Absicht ist zu zeigen, «wie der christliche Glaube über eine «Belehrung über das Wesen der Ehe» hinaus Hilfe zum Gelingen von Ehe in sich birgt» (S. 8).

P. Anselm Bütler

H. Vorgrimler: **Hoffnung auf Vollendung**. Aufriss der Eschatologie. Quaestiones disputatae 90. Herder, Freiburg 1980. 176 S. DM 25.80.

Der Autor gibt den heutigen Stand der Diskussionen zum Thema «Eschatologie» umfassend wieder. Im I. Teil wird ausführlich die biblische Eschatologie behandelt: AT; NT; Deutungen der Naherwartungen und des Reiches Gottes. Hier entdeckt der Leser eine wahre Fundgrube biblischer Konzepte der Eschatologie, kurz zusammengefasst und doch gut differenziert dargelegt. Der II. Teil behandelt systematische Grundpositionen zur Eschatologie: Zur Hermeneutik eschatologischer Aussagen; Eschatologische Entwürfe (unter denen auch jener von Ernst Bloch zu finden ist). Im III. Teil kommen eschatologische Einzelfragen zur Sprache: Tod; Rechenschaft; Vollendung. Sehr zu schätzen sind die Fragen, die Vorgrimler am jeweils «brisanten» Ort stellt und damit zeigt, dass die Lehre von den letzten Dingen trotz lehramtlicher fester Formeln noch in keiner Weise zu Ende gedacht ist. Dass es vielmehr noch grosser Denkanstrengungen der Theologen und des Lehramtes bedarf, um die Botschaft von den letzten Dingen so zu verkünden, dass sie dem heute fragenden Menschen verständliche und glaubwürdige und vor allem helfende Auskunft sein kann.

P. Anselm Bütler

P. Huber: **Heilige Berge**. Sinai, Athos, Golgata-Ikonen, Fresken, Miniaturen. Benziger, Zürich 1980. 240 S. 90 vierfarbige und 125 schwarzweisse Illustrationen. Fr. 98.–.

Der Autor stellt Kunstschätze aus drei Heiligtümern der Ostkirche vor: aus den Klöstern der Athosrepublik, dem Katharinenkloster auf Sinai, dem Kloster vom Heiligen Grab in Jerusalem. Die Bilder sind thematisch geordnet nach Christus-, Marien- und Engeltypen. Ausserdem finden sich Bilderzyklen, die den Verlauf der heilsgeschichtlichen Ereignisse von der Erschaffung der Welt bis zu Christi Wiederkunft veranschaulichen. All diese Kunstwerke werden im einzelnen und im Zusammenhang kommentiert. Durch die Einheit von Bild und Text wird eine Brücke geschlagen zwischen Theologie und Kunstgeschichte.

P. Anselm Bütler



**G. Moser: Was die Welt verändert.** Herder, Freiburg 1980. 150 S. DM 17.80.

Bischof Moser legt hier eine Auswahl von Betrachtungen und Ansprachen vor, die bewusst kurz gehalten sind. Darin zeigt er auf, wie jeder in seinem konkreten Lebensbereich seine eigene und damit auch «die» Welt verändern kann. Der Autor will vor allem Mut machen und Zuversicht wecken, «so dass wir nicht zu verzagen brauchen, wenn vielleicht auch ein Versagen unser gutes Wollen aufhebt» (S. 7). Zu bewundern ist die Kenntnis der Literatur. Sehr oft benützt Moser als Einstieg ins Thema einen literarischen Text, an den sich dann die Betrachtung anschliesst.

P. Anselm Bütler

**Weihnachten kommt uns nahe.** Friedrich Reinhardt, Basel 1980. 60 S. Fr. 4.90.

Das Bändchen enthält vier Weihnachtserzählungen von Edith Biewend, Hermann Hesse, Willy Kramp, Rudolf Otto Wiemer. Die vier Texte erzählen von Menschen, die auf unterschiedliche Weise von der Weihnachtsbotschaft getroffen wurden.

P. Anselm Bütler

**A. Adam/R. Berger: Pastoralliturgisches Handlexikon.** Herder, Freiburg 1980.

Das vorliegende Buch ist eine erweiterte Neuauflage des «Kleinen Liturgischen Wörterbuchs» von R. Berger (Herderbücherei 339–341). Diese Neuauflage enthält 720 Artikel, die durch 324 Verweistichworte zusätzlich erschlossen werden. Das Lexikon ist in erster Linie ausgerichtet auf den röm.-kath. Ritus und seine Adaptierung im deutschen Sprachraum. Den einzelnen Artikeln liegt in der Regel folgender Aufbau zugrunde: Wort- und Begriffserklärung; Ursprung und geschichtliche Entfaltung; heutige Gestalt und Ordnung; gegebenenfalls pastorale Hinweise. Verwendet werden neben der Liturgiereform des II. Vaticanums die späteren Dekrete, Neuausgaben liturgischer Bücher usw. Bei grösseren Artikeln finden sich Literaturangaben, die aber aus Platzgründen keine Vollständigkeit anstreben. Ein kritischer Hinweis: Man kann heute nicht mehr sagen, dass «die Mehrzahl der heutigen Theologen» den Ausschluss der Frau vom Leitungsdienst theologisch verankert sehen in einer heilsgeschichtlichen Funktion der Geschlechter.

P. Anselm Bütler

**R. Pesch: Die Echtheit eures Glaubens.** Biblische Orientierung: 1. Petrusbrief. Herder, Freiburg 1980. 112 S. DM 14.80. Der Autor veröffentlicht hier als Buch eine Artikelreihe in «Christ in der Gegenwart» in überarbeiteter und erweiterter Form. Der Autor beweist mit diesem auf das «Praktische» ausgerichteten Kommentar, dass der 1. Petrusbrief, der beständig Bezug nimmt auf das AT, die urchristliche Jesustradition und das theologische Vermächtnis des Paulus, gerade heute wieder neue Aktualität besitzt. Es geht ja heute in ganz besonderer Weise darum, die überlieferte Botschaft der konkreten zeitgeschichtlichen Situation gemäss zu verkünden. Das tat der Verfasser des 1. Petrusbriefes. Und in ganz vorbildlicher Weise ist es auch Pesch mit diesem Kommentar gelungen, die im 1. Petrusbrief überlieferte Botschaft für unsere Zeit zu aktualisieren. Kernwort dieser Aktualisierung ist im Brief und im Kommentar «Fremdling». Als Fremdling in dieser Welt hat der

Christ sein Christsein zu gestalten ohne falsche Anpassung. Als Fremdling hat er Zeugnis abzulegen von der Hoffnung, die ihn erfüllt (3, 15).

P. Anselm Bütler

**W. Strolz (Hrsg.): Religiöse Bewusstseinsbildung.** Leitfragen und Grundthemen. Herder, Freiburg 1980. DM 29.80.

Verschiedene Autoren behandeln in praxisbezogener Orientierung religiöse Bewusstseinsbildung unter Beachtung sprachkritischer, musiktherapeutischer, ökologischer, pastoralsoziologischer und religionspädagogischer Hinsicht. Ein paar «Stichproben» für die Praxisrelevanz der Ausführungen: «Der lautlose Abfall von Christen hat mit der religiösen Sprachkrise zu tun, weil die «Credo-Sprache» die Welterfahrung der Menschen nicht mehr trifft» (S. 47); oder: «Entscheidender Beleg für die religiöse Dimension der ökologischen Besinnung ist dies, dass das Leiden von Mitmensch und Mitkreatur so tief und unauslöschlich in das Bewusstsein des einzelnen dringt, dass Handlungsbereitschaften entbunden werden, die theoretisch wie praktisch über die individualethischen und sozialetischen Orientierungsmuster der Vergangenheit hinausreichen» (S. 111).

P. Anselm Bütler

**R. Schnackenburg (Hrsg.): Zukunft.** Zur Eschatologie bei Juden und Christen. Schriften der kath. Akademie in Bayern: Band 98. Patmos, Düsseldorf 1980. 128 S. DM 14.80.

Der Band enthält Vorträge einer Tagung der kath. Akademie in Bayern, auf der im Gespräch zwischen Juden und Christen die Bedeutung biblischer Heilshoffnung vor dem Hintergrund der geistigen Herausforderung der Gegenwart diskutiert wurde. Die beiden ersten Referate (Sh. Talmon und R. Schnackenburg) bringen die Zukunftshoffnung jüdischer und christlicher Religion in ihrer je eigenen Ausprägung und im Wandel des geschichtlichen Denkens in den Blick. Das Referat von I. Fettscher gibt einen Überblick über die Problematik ausserweltlicher Heilserwartung von der Antike bis zur Gegenwart. J. Petuchowski versucht, säkulare Utopie und religiöse Erwartung einer von Gott heraufgeführten Vollendung zu einer Weggemeinschaft in der heutigen pluralistischen Gesellschaft zusammenzuführen. E. Lessing behandelt die Frage, wie Heil im Zusammenhang von Geschichte und Natur zu verstehen sei. Alle Vorträge wollen letztlich in all ihrer Verschiedenheit bezeugen und glaubhaft machen, dass Gott die endgültige Zukunft verheissen und eröffnet hat.

P. Anselm Bütler

**J. Sudbrack: Wir bilden eine Kette.** Rosenkranzbeten mit dem Papst. Echter, Würzburg 1980. 32 S. 15 Bildseiten. DM 1.20.

Kleinschriften aus dem Kyrios-Verlag, Meitingen:

W. Böhm: **Im Schatten von Golgata.** Edith Stein. 88 S. DM 9.50.

P. M. Zulehner: **Übergänge zum Leben.** 80 S. DM 8.80.

B. Albrecht: **Gebet – gelebter Glaube.** 112 S. DM 12.50.

P. Engelhardt: **Max Josef Metzger.** 64 S. DM 5.–.

G. Kaschik: **Vom Umgang mit mir und andern.** Rezepte für den Alltag. 48 S. DM 5.–.

**Meitinger Textkarten** (Worte der Hoffnung; Auf die Liebe kommt es an). 6 S. Text, 4 S. Umschlag. Je DM 1.80.

Kleinschriften aus dem Kanisius- und Imba-Verlag, Fribourg:  
 F. Marxer: **Die Infragestellung Gottes**. Antwort auf die  
 Provokation des Atheismus. Imba Impulse Nr. 15. 144 Seiten.  
 Fr. 9.80.

K. Koch: **Sympathie Gottes**. Meditationen zum Weihnachts-  
 festkreis. Imba Impulse Nr. 17. 76 Seiten, 8 Abbildungen.  
 Fr. 9.80.

P. Engelhardt: **Max Josef Metzger**. 61 Seiten. Fr. 5.—.

A. Funke: **Friedrich von Bodelschwingh**. 55 Seiten. Fr. 5.—.

O. Köhler: **Johann Peter Hebel**. 53 Seiten. Fr. 5.—.

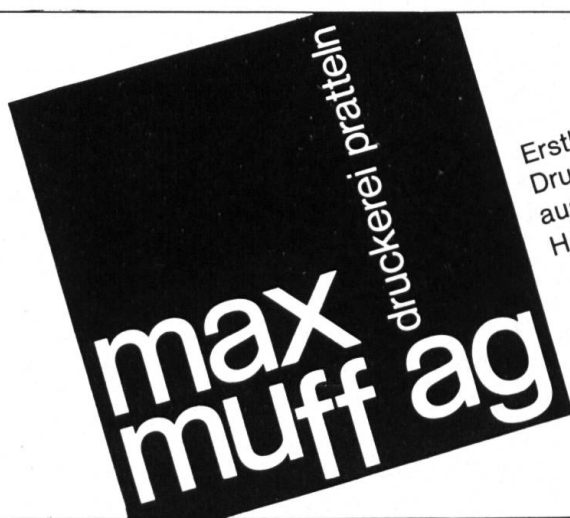
I. Wild: **Florence Nigthingale**. 55 Seiten. Fr. 5.—.

R. Erni: **Die Kirche in orthodoxer Schau**. 128 Seiten.  
 Fr. 10.—.

O. Favaro: **Kreuzweg Jesu Christi im Lichte der Evangelien und  
 des Turiner Grabtuches**. 64 Seiten illustriert. Fr. 4.—.

Johannes Paul II.: **Der Weg zur Glückseligkeit**. 30 Seiten.  
 Fr. 2.50.

Mutter Teresa: **Mein Geheimnis ist ganz einfach**. 80 Seiten.  
 10 Fotos. Fr. 9.—.



Erstklassige  
 Druckarbeiten  
 aus unserem  
 Hause

4133 Pratteln  
 Oberemattstr. 32  
 Tel. 061/ 81 66 66

**kostensparend**  
**problemlos**  
**minutenschnell**

4410 Liestal,  
 Gasstrasse 25  
 Tel. 91 67 67

max muff ag



schnelldruck

Sie erstellen  
 die Vorlage –  
 wir drucken  
 zum Beispiel:

**100 Ex. A4 Fr. 9.–**  
**1000 Ex. A4 Fr. 49.–**

Religiöse Literatur

Buchhandlung O. Eggenschwiler

4500 Solothurn

Telefon 065 / 22 38 46

Willst du

gut beraten sein,

geh und kauf

beim

Stöcklin ein!

Geschenke in:

Zinn

Schmiedeeisen

Kupfer

Wappenscheiben

Messing



Spalenberg 15

Basel

Telefon 061 / 25 51 80